

Graduiertenkolleg Gender Studies Öffentliches Abschlusskolloquium von Doktorierenden

2. November 2018, 10-14 Uhr

Hörsaal 120, Kollegienhaus, Universität Basel

Herzlich lädt das Graduiertenkolleg zum öffentlichen Abschlusskolloquium von fünf Doktorandinnen ein, die einen Einblick in ihre bereits abgeschlossenen oder derzeit im Abschluss befindlichen Dissertationen geben. Die untersuchten Felder der Gender Studies reichen in ihrer thematischen Vielfalt von Ethnologie, Linguistik über Philosophie und Soziologie bis hin zu Themen der Sozialen Arbeit.

Im Anschluss werden wir diesen Erfolg mit einem Apéro riche gemeinsam feiern!

PROGRAMM

Freitag, den 2. November

- 10.15 – 10.45 **Cosmopolitan Aging in Urban Zanzibar:
Elderhood, Health and Transnational Care Spaces Related to Oman**
Sandra Staudacher
- 10.45 – 11.15 **Language education as affective infrastructure - the preparation of
Philippine nurses for the German market**
Stefanie Meier
- 11.15 – 11.45 **Selbstaffirmation und Othering in der kritischen Philosophie Kants**
Karin Hostettler
- 11.45 – 12.15 **Kaffeepause**
- 12.15 – 12.45 **Geschlecht, Gesellschaft, Emanzipation.
Kritische Theorie und feministische Gesellschaftskritik**
Barbara Umrath
- 12:45 – 13.15 **Wenn Körper in Beziehung treten, ... Eine ethnographische Studie
der aufsuchenden Sozialen Arbeit im Kontext Prostitution**
Rebecca Mörgen



**Cosmopolitan Aging in Urban Zanzibar:
Elderhood, Health and Transnational Care Spaces Related to Oman**

Sandra Staudacher

Population aging, urbanization and transnationalization are three major developments shaping the 21st century all over the world and especially in Africa. This social anthropological PhD thesis takes up the case of the East African Swahili city of Zanzibar in Tanzania to illustrate the wide range of experiences of elderhood, health and care in heterogeneous urban contexts. Based on seventeen months of multi-sited ethnographic research in the city of Zanzibar (Tanzania) and Muscat (Oman), this dissertation analyzes norms and practices of aging and caregiving from the perspective of elderly Zanzibari, as well as their relatives and acquaintances within local, cosmopolitan and transnational spaces. An analysis from this perspective sheds light on gendered aspects of aging and care, and how older men and women's access to social spaces opens-up and closes depending on their health situation. This study counters simplistic depictions of older men and women in Sub-Saharan Africa as solely tied to local places and spaces and provides insights into the many facets of everyday lives of elderly agents who interact actively with others to provide and receive care.



Language education as affective infrastructure - the preparation of Philippine nurses for the German market

Stefanie Meier

In 2012, the Philippines and Germany signed a bilateral labor agreement on the deployment of Philippine nurses for Germany. Advanced German language courses in the Philippines are directed towards work migrants, and specifically towards nurses. Drawing on ethnographic field work conducted during a six-month research period in the Philippines, I trace state and industry involvement through marketing, regimentation and the fostering of entrepreneurialism. I will show how these processes are connected to affective responses of future labor migrants towards the German language. The concept of affective infrastructures opens the opportunity to analyze affect/feelings or emotions with regard to their capacity to be used by "affective capitalism" and "affective states" to capitalize on labor migration and promote "the care and governing of the affective self" (Stoler 2004: 10). I argue that state and industry draw on and enforce hierarchies through affective responses of Philippine nurses which helps to produce the direly needed, ideal (loyal and grateful) workforce.



Selbstaffirmation und Othering in der kritischen Philosophie Kants

Karin Hostettler

Der philosophische Diskurs der Aufklärungszeit bietet durch seine kritischen und emanzipatorischen Ideen auch heute noch Anknüpfungspunkte für feministische wie auch post_koloniale Kritik. Zugleich finden sich in diesem Diskurs epistemische Veränderungen (othering) und Selbstaffirmationen, durch welche sich geschlechtliche, rassische und kulturelle Differenzsetzungen machtvoll in moderne Konzepte einschreiben - und davon ist auch das Unternehmen der Kritik nicht ausgenommen. Der Vortrag gibt einen Einblick in die unterschiedlichen Formen der Verschränkung von Othering, Selbstaffirmation und Kritik, die sich im Werk Immanuel Kants aufzeigen lassen.



Geschlecht, Gesellschaft, Emanzipation.

Kritische Theorie und feministische Gesellschaftskritik

Barbara Umrath

Meine Dissertation rekonstruiert die Arbeiten der älteren Kritischen Theorie zu Geschlecht, Familie und Sexualität vor dem Hintergrund einer jüngeren Frauen- und Geschlechterforschung. In meinem Vortrag werde ich zum einen darauf eingehen, wie meine Studie die bisherige Rezeption der Kritischen Theorie zu erweitern vermag. Zum anderen werde ich Grenzen und Stärken der Kritischen Theorie für die Entwicklung einer feministischen kritischen Gesellschaftstheorie aufzeigen.



Wenn Körper in Beziehung treten, ...

Eine ethnographische Studie der aufsuchenden Sozialen Arbeit im Kontext Prostitution

Rebecca Mörgen

Das Verhältnis von Körper, Prostitution und Sozialer Arbeit lässt sich innerhalb der wissenschaftlichen Auseinandersetzung als ein eher marginalisiertes und kaum bearbeitetes Feld bezeichnen. Dies ist insofern verwunderlich, als davon auszugehen ist, dass gerade im Feld der Prostitution der Körperlichkeit eine besondere Relevanz zugesprochen werden kann. Sexarbeit kann dabei nicht nur als eine körperbezogene Tätigkeit bezeichnet werden, sondern der Körper der Sexarbeiter*innen wird zudem immer wieder diskursiv als der 'andere', der 'fremde' Körper konstruiert, der im Widerspruch zu hegemonialen Vorstellungen von Sexualität und Körperlichkeit steht. Dies stellt mitunter die Legitimation für Soziale Arbeit dar, in diesem Kontext tätig zu sein.

Ausgehend von einem Diskurs um Prostitution, mit dem für die als sozialstaatliche Unterstützungs- und Bearbeitungsinstanz agierende Soziale Arbeit insbesondere normative Implikationen einhergehen, wird in der vorliegenden Studie der Alltag der aufsuchenden Sozialen Arbeit im Kontext Prostitution in seiner situativen Dimension in den Mittelpunkt gestellt. Im Zentrum der Untersuchung stehen die folgenden Fragen, die durch eine leibphänomenologisch-praxeologische Perspektive sowie eine ethnographische Herangehensweise detailliert beleuchtet werden: Welche Bedeutung hat Körper, Körperlichkeit und Leiblichkeit für die Beziehungsarbeit und die Etablierung einer Arbeitsbeziehung in der aufsuchenden Sozialen Arbeit im Kontext Prostitution? Wie genau mischt KörperLeib bei der Gestaltung sozialpädagogischer Arbeitsbeziehung in den situativen Interaktionsverhältnissen mit?

Im Anschluss herzliche Einladung zu einem Apéro riche!